

Shell in Nigeria

Umwelt

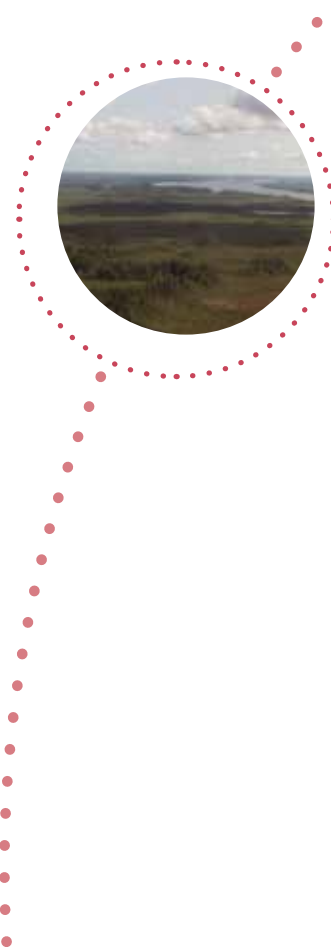
Umgang mit Ölaustritten

Die Shell Petroleum Development Company (SPDC) betrachtet es als ihre Pflicht, alles dafür zu tun, um Ölleckagen zu vermeiden und die Umweltauswirkungen von Ölförderung und Transport im Nigerdelta zu reduzieren. Bedauerlicherweise waren 70 % aller Ölaustritte in den vergangenen fünf Jahren die Folge von Sabotageakten an unseren Anlagen.

Shell hat zugesagt, Leckagen schnellstmöglich zu stoppen, ausgetretenes Öl aufzunehmen und die betroffenen Flächen zu sanieren. Dennoch ist die Umweltbelastung hoch. Im Jahr 2008 sind bei 140 Sabotageakten fast 48.000 Barrel Öl (1 Barrel = 159 Liter) ausgetreten – im Schnitt ist das ein Leck alle zweieinhalb Tage. Allein 40.000 Barrel davon gehen auf zehn Vorfälle zurück, bei denen bewaffnete Banden Pipelines mit Sprengstoff zerstört haben.

Die ausgetretene Ölmenge ist oft auch deswegen so hoch, weil die lokale Bevölkerung SPDC den Zutritt zur Austrittsstelle verwehrt, so dass sich Reparatur und Aufräumarbeiten verzögern. Über 40 derartiger Fälle waren 2008 zu verzeichnen. Infolge dessen sind im Jahr 2008 nach unseren Schätzungen, die auf den Durchflussraten der beschädigten Pipelines basieren, 13.000 Barrel Öl zusätzlich ausgetreten.





Diese Vorfälle stellen ein erhebliches Risiko für Mensch und Umwelt dar. Sie unterbrechen die Ölförderung und verringern so die Einkünfte der Regierung, der einheimischen Menschen und der Joint-Venture-Partner. Shell arbeitet mit den Menschen vor Ort daran, solche Vorkommnisse zu vermeiden, indem die Shell Gesellschaften im Land bessere Kontakte knüpfen und die Gemeinden in die Kontrolle der SPDC Einrichtungen in ihrem Gebiet einbeziehen. Über 30 größere Gemeinden profitierten im Jahr 2008 von solchen Verträgen.

Wie schon in den Vorjahren konnten die Shell Gesellschaften 2008 nur dort die Menge des ausgetretenen Öls exakt bestimmen, wo ihr Personal sicheren Zutritt erhielt. Der aktuelle Zusammenbruch von Recht und Ordnung in vielen Teilen des Deltas ist dabei ein Hindernis.

Wo Produktaustritte durch Betriebsstörungen verursacht werden, arbeitet Shell daran, dies künftig zu vermeiden. Insgesamt 8.325 Barrel Öl traten 2008 in 53 Einzelfällen in Folge von technischem bzw. menschlichem Versagen oder Korrosion aus. Dies entspricht rund 15% der gesamten ausgetretenen Ölmenge und ist deutlich weniger als im Vorjahr (11.723 Barrel). Weit über die Hälfte der ausgetretenen Menge geht auf zwei Vorfälle zurück. Beide ereigneten sich an der Trans-Niger-Pipeline in der Nähe von Bodo im Ogoniland. Ein Defekt an einer Schweißnaht und Korrosion führten dazu, dass 4.140 Barrel Öl austraten.

Wenn es zu einem Ölaustritt kommt, wird so schnell wie möglich ein gemeinsames Untersuchungsteam mobilisiert, das aus Vertretern der betroffenen Gemeinden, der Regierung und Vertretern von SPDC besteht. Das Team ermittelt, warum es zu dem Ölaustritt kam. Für alle Leckagen, die technisch hätten verhindert werden können, beurteilt das Team das Ausmaß des Schadens und handelt zwischen dem Unternehmen und den betroffenen Landbesitzern eine Entschädigung aus. Bei Sabotagefällen untersagt das nigerianische Recht Entschädigungszahlungen.

Unabhängig von der Ursache sieht es SPDC als ihre Pflicht an, ausgelaufenes Öl aufzunehmen und das Land zu sanieren. Das gemeinsame Untersuchungsteam von Regierung und SPDC prüft, genehmigt und zertifiziert diese Arbeiten. SPDC hat das derzeit wohl effektivste Verfahren, die Folgen von Ölaustritten unter den Boden- und Klimabedingungen des Nigerdeltas erforscht und übernommen: Dabei werden Nährstoffe eingebracht, die die natürlich vorkommenden Mikroben im Erdreich anregen. Diese ernähren sich von Öl und zersetzen es so.

Im Jahr 2008 hat SPDC ein Programm zur Reinigung und Sanierung von Ölleckagen, die vor 2005 auftraten, fortgesetzt und dabei weitere sieben Austrittsstellen saniert. Bis Jahresende konnte die Sanierung von 68 der insgesamt 74 Austrittsstellen aus der Zeit vor 2005 abgeschlossen werden.

Außerdem verfügt SPDC über ein Programm, das betriebsbedingte Produktaustritte verhindern und sicherstellen soll, dass Anlagen und Infrastruktur in gutem Zustand gehalten werden. Im Jahr 2008 wurden 278 km Förderleitungen ersetzt, das sind die Rohre, die das Öl von den Quellen zu den Verarbeitungsanlagen transportieren. Alle großen Anlagen von SPDC sind nach internationalen Standards (ISO 14001) unabhängig zertifiziert worden und werden regelmäßig unabhängigen Bewertungen und Audits unterzogen.

Weitere Informationen über die Tätigkeit von Shell in Nigeria finden Sie unter www.shellnigeria.com